

SWR2 Zeitwort

12.03.744:

Abt Sturmi gründet das Kloster Fulda

Von Claudia Friedrich

Sendung: 12.03.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Lateinische Texte:

Iter suum Christo qui est via veritas et vita commendans, solus omnino sedens super asinum per vastissima deserti loca pergere coepit. Tunc avidus locorum explorator ubique sagaci obtutu montuosa atque plana perlustrans loca, montes quoque et colles vallesque aspiciens, fontes et torrentes atque fluvios considerans pergebat. Psalmos in ore retinens.

Autorin:

Osthessen um 742, im Sommer. In völliger Einsamkeit ritt ein junger Mann auf seinem Esel, folgte einem Handelsweg, der von Thüringen nach Mainz führte. Der Reisende war um die 25, war Mönch. Sturm sein Name.

Lateinische Texte:

Tunc quadam die dum pergeret, pervenit ad viam, quae a Turingorum regione mercandi causa ad Mogontiam pergentis ducit, ubi platea

Autorin:

Sturmi suchte nach geeignetem Baugrund für ein Kloster. Er zog gen Süden, am Himmelsberg vorbei, auf den Fluss zu, die Fulda.

So steht es in der Vita Sturmi, einer Lebensbeschreibung des ersten Abts von Kloster Fulda.

An der Stelle, an der heute der barocke Dom steht, wurde am 12. März 744 der Grundstein gelegt. Die Brüder rodeten Bäume, errichteten das Kloster und benannten es nach dem Fluss Fulda.

Mit Kloster Fulda entstand ein christlicher Bau in einer Gegend, in der heidnische Stämme verschiedenen Göttern Opfer brachten und ihre Geschichte weitgehend mündlich tradierten. Im Gegensatz zur Religion, der die Brüder des neu errichteten Klosters anhängen. Als Christen setzten sie auf geschriebene Wort. Matthias Wemhoff. Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin.

O-Ton von Matthias Wemhoff:

Die Klöster sind die Wissenszentren. Ohne die kann eigentlich eine christliche Durchdringung gar nicht gelingen.

Autorin:

Juli 782. Karl der Große besuchte Fulda. Der Karolingerkönig förderte und forderte Wissenschaft und Wissen in den Klöstern. Eine einheitliche Schrift wurde eingeführt, die Karolingische Minuskel: klar und einfach. Bis heute prägt sie unser Schriftbild.

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Man hat in Fulda vornehmlich auch Werke der lateinischen Antike gesammelt.

Autorin:

Alessandra Sorbello Staub. Direktorin der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars in Fulda.

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Fulda ist eine der wichtigsten karolingischen Bildungszentren jenseits der Alpen.

Autorin:

In der hauseigenen Schreibstube, im Skriptorium, entstanden Chroniken, Biographien, Buchmalereien. Kopien von althochdeutschen Heldengedichten wie dem Hildebrandslied.

O-Ton von Matthias Wemhoff:

Man muss sich Wissen aneignen können. Und das gelingt nur in Klöstern, wo diese Ausbildung geleistet werden kann und wo auch die Bücher vorhanden sind.

Autorin:

Klöster strahlten weit über ihre Mauern hinaus. Ein Beispiel ist die reiche monastische Kultur in Westfalen.

O-Ton von Matthias Wemhoff:

Da liegt ein Kloster vom anderen 10 oder 12 Kilometer entfernt. Die hatten ein Krankenhaus häufig, die hatten unglaublich viele Mittel in Kultur investiert. Künstler, Handwerker lebten von den Aufträgen der Klöster. Es gab Chöre, es gab Orchester, alles war in den Klöstern angesiedelt.

Autorin:

Erst hinterließ der 30jährige Krieg Spuren der Zerstörung, auch in Fulda.

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Diese wichtige Klosterbibliothek endet abrupt mit dem 30jährigen Krieg.

Autorin:

Um 1800 dann die Säkularisierung. Viele Klöster wurden zerstört, geschleift, aufgelöst, umgewidmet. Ländliche Regionen wie Westfalen bluteten aus und verkamen zur Provinz. Es mangelte nicht nur an geistiger Nahrung, sondern auch an Anlaufstellen für Obdachlose.

O-Ton von Matthias Wemhoff:

Wenn die Klöster aufgelöst worden sind, beschwerten sich die Pfarrer ständig, dass Unmengen von Armen vor ihren Türen stehen. Das waren Leute, die im Kloster quasi auf Lebenszeit Unterhalt bekamen.

Autorin:

Zurück in Fulda, in einem Raum über der Sakristei: die neue, virtuelle Bibliotheka Fuldenis.

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Das ist eine Spezialbibliothek zum ehemaligen Klosterbestand.

Autorin:

Kloster Fulda ist Geschichte. Seit 1803 befindet sich an jenem Ort das Priesterseminar

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Ein Matthäus-Kommentar

Autorin:

in dem die Forscherin Alessandra Sorbello Staub die Reste der verlorenen Bibliothek mühsam zusammensucht.

O-Ton Alessandra Sorbello Staub:

Der Haupttext ist in Karolingischer Minuskel. Und eine Annotation in einer angelsächsischen Minuskel.

Autorin:

Eine Notiz am Rand der Handschrift, die auf ihre internationale Bewohnerschaft hinweist. Die Klöster waren Keimzellen für die Universitäten. Klöster stifteten eine europäische Identität.

O-Ton von Matthias Wemhoff:

Immer wenn wir uns damit beschäftigen, was macht Europa aus, dann können wir die Rolle der Klöster überhaupt nicht unterschätzen.

Der Klang, der direkt bis in die Karolingerzeit zurückgeht.